



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

31. P. Franciscus Regis, Marcellus Scaglione.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

und mit Gewalt wieder heraus getriebenem wasser / wie auch mit andern neuen und Grausamen Peynen gequälet worden. Letztlich würde er in ein siedend und schwefliches Wasser / des Bergs Ungen gesenckt / und ist durch solche unerträgliche Peyn in den Himmel gefahren.

Der Letzte Tag des Christmonats.

In dem Jahr 1640. zu Lalovesce in einem Dorff in dem Wienerischen Bistumb in Francreich gelegen / ist P. Franciscus Regis, wie er unlängst vorgesagt hatte / gestorben / und gleich nach der Begräbnüß in demselben Ort angefangen / mit unzählbaren und grossen Wunderzeichen zu leichten. War ein Narboneser / allwo er noch als gleichsamb ein Kind in die Societät eingangen / hat in selbiger 26. Jahr gelebt / wegen allerhand vollkommenen Tugenden sehr berühmt. Ist in Easterung seines Leibs über alle massen streng / ein grosser Enfferer der Ehre Gottes und des Nächsten Heyl gewesen. Ware von Gott mit der Gab der Weissagung und andern sonderbahren Gaben begnadet. Und wo er sich immer befunden / hat er sich allenthalben als einen Vatter der Armen / mit sonders fleissiger Sorg denselben zu begegnen / zu erkennen geben.

Gut ist Ebenfalls zu Messina Gottseelig verschieden unser Bruder Marcellus Scaglione von Adlichem herkommen auß Calabria entsprossen. Er wurde durch ein Himmlisches Liecht auff eine wunderbahre Weis in die Societät beruffen / darinnen er zwey und fünfzig Jahr gelebt / da ihn oft die Heilige Engelen / und die Königin der Engelen selbst ihren Göttlichen Sohn in den Armen haltend / besucht haben. Und wiewohl er mit solchen

P Himm

Himmlichen Gnaden angesehen wurde; so lebte er dan noch
 stätig in Heiliger Demuht und Forcht seinen Geistlichen
 Beruff zu verlieren. Dahero auch / ob er schon bequem ware
 zum Priesterthumb zu gelangen / sich dessentwegen Frey-
 willig begeben / und begehrt in den Stand der Brüder auf-
 genommen zu werden. Alsdan ist ihm dreyssig Jahr nach-
 einander auffgetragen worden das Amt die Novizen an-
 zuführen / welchen er auch nur mit blossen Ansehen zum
 unterricht und Anleitung dienete. Die unordentliche Lieb-
 gegen seine Anverwandten ware in ihm dergestalt erstorben /
 das er ihre Brieff ohne lesung einiges Buchstaben verbren-
 nete. Auf Liebe der Einsamkeit hat er innerhalb drey und
 dreyssig Jahren nur ein einziges mahl begehrt auß dem Haus
 zu gehen. Uber Tisch liesse er allezeit den besten Bissen in
 der Schüssel. Zur zeit des Gebets / in welchen er stät vor
 Jahren zerflosse / hatte er grossen Streit mit den Höllischen
 Geisteren / welche ihn zuweilen anfielen / als wolten sie ihn
 erwürgen. Nachdem er annoch Novizen den unreinen Geist
 durch ein herrlichen Sieg überwunden / wurde er hernacher
 niemahlen mehr davon angefochten. Seine inbrünstige
 Begierd / die er truge zur Marter / ist ihm einiger massen
 gewehrt worden durch hefftige Schmerzen einer langen
 und beschwärlichen Kranckheit / mit welcher er
 zwar seine Verdiensten gemehret / uns aber ein
 Exempel einer wundersahnen Gedult
 hinterlassen.

OMNIA AD MAJOREM DEI GLORIAM.



PRO-